



NEUES AUS DEM AUKTIONS- UND GOLDMARKT Ausgabe 02/2014

Liebe Münzfreunde!

Dieses Mal haben Sie etwas länger auf unsere neue Ausgabe der Künker Exklusiv warten müssen, aber dafür ist sie jetzt auch randvoll gespickt mit Neuigkeiten aus unserem Hause.

Zum einen hat sich unsere Firmenanschrift geändert! Die beiden Häuser, in denen bislang die Firma beheimatet war, sind auf Dauer zu klein geworden. Deshalb haben wir uns im Jahre 2012 dazu entschlossen, ein neues Firmengebäude zu errichten. Wir sind sehr froh, dass das Gebäude Mitte Mai termingerecht einzugsfertig war. Hier haben wir deutlich mehr Arbeitsfläche und ausreichend Platz für unsere Bibliothek

sowie komfortable Besichtigungs- und Besprechungsräume.

Darüber hinaus haben mein Bruder Horst-Rüdiger Künker und ich uns anlässlich des Umzugs in das neue Gebäude dazu entschlossen, die Verantwortung der Firmenleitung zukünftig auf jüngere Schultern zu übertragen. Ich danke meinem Bruder für über dreißig Jahre erfolgreiche Leitung des Goldhandelsgeschäftes. Per 1. Juli 2014 haben meine beiden Mitgesellschafter, Dr. Andreas Kaiser und mein Sohn Ulrich, die alleinige Geschäftsführung unseres Unternehmens übernommen. Mein Bruder und ich werden zwar weiter im Unternehmen arbeiten,

die Leitungsfunktionen werden aber von jüngeren Kräften übernommen. Oliver Köpp übernimmt zukünftig die Leitung der Auktionssparte, Eike Müller zeichnet für den Goldhandel verantwortlich. Unterstützt wird die Geschäftsleitung seit 1. Juli 2014 von dem erfahrenen Diplom-Kaufmann Frank Burmeister, der als Betriebsleiter die internen Abläufe optimieren und überwachen wird. Herr Burmeister hat in verschiedenen Managementpositionen größerer Industrieunternehmen wie Xerox und VELUX umfangreiche Führungserfahrung im Vertriebsinnendienst und Finanzbereich gesammelt und wir freuen uns, ihn an Bord begrüßen zu dürfen.



Fritz Rudolf Künker, Gründer des Hauses für geprägte Geschichte in Osnabrück



Dr. Andreas Kaiser und Ulrich Künker übernehmen seit dem 1. Juli 2014 die alleinige Geschäftsführung.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Studieren der neuen Ausgabe der Künker Exklusiv, die neben der Eröffnung unseres neuen Firmengebäudes auch noch Themen wie den Nachbericht unserer erfolgreichen 250. Auktion sowie einen Bericht über eine von Künker unterstützte Ausstellung auf der Wartburg beinhaltet. Lesen Sie außerdem von einer Schenkung an das Landesmünzkabinett Sachsen-Anhalt und last but not least möchten wir Ihnen vorstellen, welche Highlights Sie während unserer Ordens-Auktion am 4. Oktober 2014 in Osnabrück erwarten.

Fritz Rudolf Künker

Ihr Fritz Rudolf Künker



Oliver Köpp hat die Leitung der Auktionssparte übernommen.



Eike G. Müller zeichnet für den Goldhandel verantwortlich.



Frank Burmeister wird als neuer Betriebsleiter für alle organisatorischen Themen zuständig sein.



Termine

ANA Chicago	05.-09. August 2014
eLive Auction Nr. 31	17.-18. September 2014
Coins Moskau	18.-20. September 2014
Münzmesse Stuttgart	20.-21. September 2014
Coinex London	25.-26. September 2014
Künker Herbst-Auktion	04.-10. Oktober 2014
Numismata Berlin	11.-12. Oktober 2014
Münzmesse Zürich	25.-26. Oktober 2014
Münzmesse Frankfurt	01.-02. November 2014
Edelmetallmesse München	07.-08. November 2014
eLive Auction Nr. 32	19.-20. November 2014
Münzmesse Stockholm	22. November 2014
Münzmesse Hannover	30. November 2014

Zahlen • Daten • Fakten zum neuen Firmengebäude an der Nobbenburger Straße 4a in Osnabrück

2400 m² Nutzfläche
50 Arbeitsplätze
38 Parkplätze
60 Kubikmeter Tresorraum verteilt auf 3 große Räume
800 Meter Regalfläche

Künker im neuen Quartier

Bei bestem Wetter weihten wir am 2. Juli 2014 unser neues Firmengebäude an der Nobbenburger Straße ein.



Ulrich Künker hieß alle Gäste herzlich willkommen.



Das Team von Meier's Catering zauberte ein exzellentes Mittagessen.



Die geführten Rundgänge durch die neuen Räumlichkeiten fanden großen Anklang.

Notieren Sie sich die neue Adresse! Wenn Sie in Zukunft Künker in Osnabrück besuchen wollen, müssen Sie in die Nobbenburger Straße 4a. Sie werden das Firmengebäude leicht finden. Es ist in der Nähe der alten Räumlichkeiten.

Seit Jahren schon war im Hause Künker die Platznot immer größer geworden. Die alten Räumlichkeiten boten einfach nicht mehr genug Schreibtische für alle 40 Mitarbeiter. Sie waren auf zwei Häuser verteilt, die Bibliothek sogar auf drei. Dass damit jede Aufgabe zu einer logistischen Herausforderung wurde, kann man sich leicht vorstellen. Deshalb entschied sich die Geschäftsleitung des Hauses Künker zu einem Umzug. Nicht in irgendwelche Räume. Die neuen Räume sollten perfekt auf die Bedürfnisse einer Münzhandlung mit Auktionsbetrieb zugeschnitten sein. Deshalb plante man einen Neubau. Im August konnte ein passendes Grundstück erworben werden. Der erste Spatenstich war im Juni 2013. Der Einzug erfolgte im Mai 2014. Nun wurde der neue Bau im Rahmen der 250. Auktion den Kunden und Kollegen offiziell vorgestellt.

Büros mit 50 Arbeitsplätzen

Freundliche, von außen einsehbare Räume mit optimaler Ausstattung prägen jetzt das Bild. Die Numismatiker und Numismatikerinnen freuen sich am meisten, dass endlich die Bibliothek leicht erreichbar und neu geordnet ist. 800 laufende

Meter Regal bieten noch viel Platz für Neuerscheinungen! Aber auch die Kundenberater und Kundenberaterinnen schätzen das neue Haus. Durch die kurzen Wege werden die meisten Vorgänge wesentlich einfacher.

Kernstück des Hauses ist der riesige, begehbare Tresor mit einem Rauminhalt von 60 Kubikmetern. Er entspricht der neuesten Sicherheitstechnologie. Aber dass wir hierüber nicht allzu viel erzählen, werden Sie sicher verstehen. Wenden wir uns deshalb lieber dem sozialen Mittelpunkt der Nobbenburger Straße zu. Jahrelang mussten die Mitarbeiter nacheinander Mittag essen. Jetzt gibt es endlich einen riesigen Gemeinschaftsraum mit Platz für alle. Dort steht eine Küche zur Verfügung und viele lange Tische, die einladen, sich zusammenzusetzen und informell über Betriebliches und Außerbetriebliches zu reden.

Ein großzügiger Kundenbereich

Der Bürobereich ist aus Sicherheitsgründen vom Kundenbereich strikt getrennt. Für die Kunden ist etwa ein Drittel des Hauses reserviert. Alle Kundenräume sind barrierefrei zugänglich. Wer will, kann von der hauseigenen Tiefgarage direkt die Firmenräume betreten, was zusätzlich den Vorteil bietet, dass Münzen nicht mehr auf der Straße aus- und eingeladen werden müssen.

Der Kundenbereich ist auf drei Stockwerken in drei Teile gegliedert. Für das Tagesgeschäft steht ein großzügiger Empfangsraum zur Verfügung. Wer mehr zu besprechen hat, der wird ins „Oval Office“ geleitet, einen hellen Besprechungsraum, der seinen Spitznamen dem ovalen Tisch verdankt, an dem leicht zehn Personen Platz finden. Wer Münzen aus der kommenden Auktion sehen will, muss in den zweiten Stock, wo der große Saal beste Tageslichtbedingungen bietet. Und auch für das leibliche Wohl ist hier gesorgt. Es wurde eigens für die Gäste eine Kaffeeküche eingerichtet.

Ein wunderbares Fest zur Einweihung

Am 2. Juli 2014 durften wir mehr als 400 Gäste zu unserer Einweihungsfeier begrüßen. Wir haben uns sehr gefreut, dass Freunde, Kollegen und Kunden sich die Zeit genommen haben, aus dem In- und Ausland anzureisen, um mit uns diesen besonderen Tag zu würdigen.

In Deutsch, Englisch und Russisch fanden die Führungen durch den Betrieb statt, die auch einen Blick hinter die Kulissen ermöglichten. Der Sommer verwöhnte uns mit einem nicht zu heißen, aber strahlend schönen Tag, so dass die Gäste gerne in der Sonne auf die nächste Führung warteten. Wir freuen uns darauf, auch Sie in unserem neuen Firmengebäude begrüßen zu dürfen.



Das imposante Eingangsfoyer der neuen Räumlichkeiten



Erfrischungsgetränke bei sommerlichen Temperaturen



Regier Austausch unter den rund 400 Gästen

Fritz Rudolf, dem Freund auf der anderen Seite der Barrikade

gewidmet von Bernd Kluge zum 2. Juli 2014

Lieber Fritz Rudolf,

Auktionen des Hauses Künker werden allmählich wie die Bayreuther Festspiele: Wer nicht dabei war, gehört nicht dazu!

Münzhändler und Museumsleute stehen eigentlich auf verschiedenen Seiten der Barrikade und sind so etwas wie „natürliche Feinde“. Museumsleute wollen alle Münzen im Museum haben und dafür möglichst nichts bezahlen, Münzhändler wollen Münzen verkaufen, möglichst teuer und möglichst oft. Einer im Museum verschwundenen Münze können sie nur hinterhertrauern, mit ihr ist kein Geschäft mehr zu machen. Sie ist für den Handel tot und begraben.



Prof. Dr. Bernd Kluge, Direktor des Münzkabinetts Berlin

Lieber Fritz Rudolf - Du dürftest eigentlich als Geschäftsmann gar nicht erfolgreich sein, denn Du hast mancher Münze zum Begräbnis im Museumssarg verholten. Das hat Dir aber als Geschäftsmann nicht geschadet, denn angesichts von 250 Auktionen mit - ich weiß nicht wie vielen - Münzen, fallen die im Museum eingesargten nicht so sehr ins Gewicht. Aber sie haben bei dieser Einsargung Sprengkraft entwickelt und eine entscheidende Bresche in die Barrikade zwischen Handel und Museum geschlagen. Mit der Unterstützung von Ausstellungen und Publikationen hast Du die Bresche vollends niedergelegt und bist vom Barrikadengegner zum Verbündeten geworden.

Als Geschäftsmann hast Du klein angefangen. Die ersten Künker-Verkaufslisten sind vor über 40 Jahren im Wohnzimmer von Mutter Köpp mit der Schreibmaschine geschrieben worden. Bald sind Auktionskataloge gefolgt. Heute haben wir die 250. Auktion erlebt. Es war eine, die kaum ihresgleichen hat. Oliver Köpp hat sie heute mit der berühmtesten Preußensammlung, der Sammlung des Berliners Otto Killisch von Horn, verglichen. Diesem Vergleich hält sie zwar nicht ganz stand, aber es gibt noch Steigerungsmöglichkeiten. Künker ist zwar bei 250, aber nicht am Ende der Fahnenstange angekommen!

Was ist eigentlich das Geheimnis Deines Erfolgs? Ein Münzhändler hat mir einmal, durchaus ein wenig neidisch, gesagt, es sei Dein Gesicht. Wer ein so ehrliches Gesicht habe, dem nähmen die Kunden alles ab. Da ist etwas dran, aber es ist nicht nur das ehrliche Gesicht, sondern das ganze Auftreten eines Ehrenmannes. Du strahlst Seriosität und Rechtschaffenheit aus.

Über den Weg gelaufen sind wir uns zuerst 1988 im benachbarten Münster. Ich durfte damals als DDR-Bürger meine erste „Westreise“ machen. Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, dass Du mich damals schon beeindruckt hast.

Aber die Künker-Kataloge habe ich aufmerksam verfolgt. Die deutsche Wiedervereinigung zwei Jahre später machte dann nicht nur das Reisen zwischen Deutschland Ost und West leichter. Anfang der 1990er Jahre kam ich das erste Mal zu einer Künker-Auktion nach Osnabrück. Versteigert wurde eine herrliche Spezialsammlung von Goldgulden des Rheinischen Münzvereins. Ich konnte einige Stücke für das Münzkabinett kaufen, darunter den bis heute einzigen Goldgulden aus der Münzstätte Lorch. Sympathisch waren wir uns damals schon, jedenfalls kann ich das aus meiner Sicht so sagen.

Die Häufigkeit unserer Begegnungen und die Sympathie für einander wuchsen als die Künker-Dependance in Berlin eingerichtet wurde; zum Coming-out und freundschaftlichen DU kam es aber erst 2012 im Friedrich-Jahr. Ausgerechnet der bärbeißige Alte Fritz hat uns beide zusammengebracht. Ich rechne das dem Alten hoch an. Neben dem Friedrich-Buch ist die Besiegelung unserer Freundschaft für mich das beste Ergebnis aus der Dreihundertjahrfeier für den Preußenkönig.

Münzhändler und Museumsmann, Unternehmer und Beamter, Westdeutscher und Ostdeutscher, Protestant und Katholik – es gibt genug Barrikaden, bei denen wir beide auf verschiedenen Seiten stehen oder stehen könnten. Warum wir Freunde wurden, ist mir eigentlich ein Rätsel. Aber mit diesem Rätsel leb ich gern. Du hoffentlich auch und das noch möglichst lange!

Diese Rede wurde in ungekürzter Fassung von Prof. Dr. Bernd Kluge, Direktor des Münzkabinetts Berlin, am Abend des 2. Juli 2014 anlässlich des 65. Geburtstags von Fritz-Rudolf Künker, der 250. Auktion und der Einweihung des neuen Firmengebäudes gehalten.

Jubiläums-Auktion 250 – Münzen des Königreichs Preußen: Die Sammlung Masuren



2560: PREUSSEN. Friedrich Wilhelm I. (1713-1740). Wilhelms dor 1740 EGN, Berlin. Fb. 2363. Selten. Sehr schön bis vorzüglich. Taxe: 3.500,- Euro. Zuschlag: 24.000,- Euro



Nr. 2599: PREUSSEN. Friedrich Wilhelm I. (1713-1740). Reichstaler 1714, Neuenburg. Dav. 1777. Sehr selten. Fast vorzüglich. Taxe: 15.000,- Euro. Zuschlag: 40.000,- Euro



Nr. 2738: PREUSSEN. Friedrich II. (1740-1786). Preußischer Reichstaler 1752 C, Cleve. Dav. 2584. In dieser Erhaltung äußerst selten. Fast Stempelglanz. Taxe: 4.000,- Euro. Zuschlag: 34.000,- Euro



Nr. 2753: PREUSSEN. Friedrich II. (1740-1786). Speiestaler 1755, Berlin. Dav. 2592. Eines von 16 Exemplaren, die 1787 posthum von den Originalstempeln geprägt wurden. Erstabschlag. Fast Stempelglanz. Taxe: 30.000,- Euro. Zuschlag: 65.000,- Euro

Es war eine großartige Veranstaltung, die 250. Künker-Auktion, in der die Sammlung Masuren aufgelöst wurde. Unser Auktionator Oliver Köpp sagte am Morgen, dass seit der Versteigerung der bedeutendsten Preußen-Sammlung des Berliners Otto Kilisch von Horn im Jahr 1904 nicht mehr so viele Goldmünzen und Taler des Königreichs Preußen angeboten wurden.

Mit 65.000 Euro wechselte der prachtvolle Erstabschlag jenes nie ausgegebenen Speiestaler 1755 von Friedrich II. den Besitzer, von dem es nur 16 Exemplaren gibt, von denen wiederum seit dem Zweiten Weltkrieg lediglich drei verschiedene Stücke auf dem Markt waren. Der Levantetaler desselben Königs von 1767 kostete 30.000 Euro. Und eine Probe zum Reichstaler 1714 für Neuenburg unter dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. brachte 40.000 Euro. Zur Überraschung des Tages wurde ein Reichstaler aus Cleve von 1752, der sich vor allem durch seine phantastische Erhaltung auszeichnete. Bescheiden geschätzt mit 4.000 Euro kletterte die Ausnahmемünze auf unglaubliche 34.000 Euro!

Wir könnten noch endlos Ergebnisse im fünfstelligen Bereich zitieren. So den Wilhelmsdorfer von 1740 in sehr schön bis vorzüglich, der von seiner Schätzung mit 3.500 Euro auf 24.000 Euro anstieg! Oder den sehr seltenen Reichstaler Friedrich Wilhelms I., der statt der taxierten 8.000 Euro 22.000 Euro brachte. Aber all diese sechsstelligen Ergebnisse würden darüber hinwegtäuschen, dass auch Sammler mit weniger Geld eine gute Chance hatten, ein interessantes Stück zu erwerben.

Wie jede echte Sammlung beinhaltet die Sammlung Masuren nicht nur die Rosinen, sondern auch den Teig. Ab 20 Euro konnte man mitsteigern, und ein Bieter hatte damit sogar Erfolg. Die meisten Lose verkauften sich mit einem Ergebnis im unteren dreistelligen Bereich.



Nr. 2757: PREUSSEN. Friedrich II. (1740-1786). Levantetaler 1767, Berlin oder Magdeburg. Dav. 2596. Old. 372. Äußerst selten. Vorzüglich. Taxe: 10.000,- Euro. Zuschlag: 30.000,- Euro

Impressum

Herausgeber
Fritz Rudolf Künker
GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück
www.kuenker.de

Redaktion
Julia Finster,
Pressedienst Kampmann

V.i.S.d.P.
Ulrich Künker

Gestaltung
Hagenhoff Werbeagentur
GmbH & Co. KG
www.hagenhoff.de

Druck
Klenke Druck GmbH & Co. KG
www.klenke-druck.de

Große Schenkung für die Moritzburg

Am 8. und 9. Oktober 2013 wurde in der Künker-Auktion 237 die Sammlung Friedrich Popken versteigert. Enthalten waren etliche Prägungen des Erzbistums Magdeburg, geprägt auf der Moritzburg bei Halle, die der Kustos der Münzsammlung der Moritzburg zu gerne gehabt hätte. Leider sind die Mittel des Landesmünzkabinetts Sachsen-Anhalt für Ankäufe mehr als begrenzt. Und so wäre keine Chance auf einen Erwerb gewesen, gäbe es nicht seit dem Juni 2011 eine private Stiftung zur Förderung deutscher Münzkabinette, die Fritz Rudolf Künker vertritt. Mittel dieser Stiftung ermöglichten es Ulf

Dräger, elf sehr seltene Münzen zu erwerben, die eine bedeutende Ergänzung der Sammlung bedeuten.

Darunter befindet sich als besondere Kostbarkeit ein Groschen des Erzbischofs Ernst von Sachsen, der auf der Moritzburg bei Halle geprägt wurde. 1637 wurde die Moritzburg durch einen Brand weitgehend zerstört. Wie durch ein Wunder blieb die Münzstätte davon verschont. Sie produzierte 1638, 1640 und 1641 repräsentative Dukaten und Reichtaler für das Magdeburger Domkapitel und auf die feierliche Inthronisation des

letzten Magdeburger Erzbischofs, August von Sachsen. Der 400. Geburtstag dieses evangelischen Bischofs am 13. August 2014 ist Anlass für eine große Ausstellung der Stiftung Moritzburg, wo diese Münzen zum ersten Mal zu sehen sein werden.

Die Schenkung wurde am 8. Juli 2014 in einem feierlichen Akt übergeben. Fritz Rudolf Künker sprach aus diesem Anlass über den numismatischen Dreiklang zwischen Museen / Wissenschaft, Sammlern und Handel. Der Titel des Vortrags lautete: Münzen führen Menschen zusammen.



Erzbischof Ernst von Sachsen, 1476-1513. Groschen o. J. Moritzburg bei Halle.
Aus Auktion Künker 237 (2013), 2176.



Erzbischof August von Sachsen-Weissenfels, 1638-1680. Dukat 1640. Moritzburg bei Halle.
Aus Auktion Künker 237 (2013), 2269.

Reformatio in Nummis

Noch bis zum 31. Oktober 2014 ist auf der Wartburg eine von Künker initiierte und gesponserte Ausstellung zu sehen, die den Münzen und Medaillen gewidmet ist, die sich mit dem Thema Reformation beschäftigen. Eröffnet wurde sie am 4. Mai, am Jahrestag der Ankunft Luthers auf der Wartburg im Jahre 1521. Ein wunderbarer Anknüpfungspunkt – und in der Tat stammt das erste Stück, das den Wittenberger Reformator zeigt und in der Ausstellung zu sehen ist, aus dem Jahr 1521.

Im Festsaal der Wartburg wurde die feierliche Eröffnung begangen. Höhepunkt war das Grußwort der Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für das Reformationsjubiläum 2017, Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann.

Die Vielfalt der ausgestellten Münzen ist enorm, wie die wissenschaftliche Leiterin der Ausstellung, Elisabeth Doerk, in dem wunderschön illustrierten Ausstellungskatalog schreibt: „Neben den eindrucksvollen frühen Prägungen evangelischer Fürsten, die durch den „Code“ VDMIAE – die Abkürzung des lateinischen Verses „Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit“ – auf ihre protestantische Gesinnung verwiesen, nutzten Territorialherren und freie Reichsstädte Münzen und Medaillen, um ihre Freude über Reformationsjubiläen auszudrücken. Als Erinnerungstücke, die immer wieder haptisch begriffen werden konnten, wurden Jubiläumsgroschen an Schulkinder ausgeteilt. Vor allem die Jubiläen des Thesenanschlags (1517) sowie der Übergabe der Augsburger Konfession (1530) wurden gefeiert und fanden in Form entsprechender Münzen

und Medaillen Verewigung. Derb, aber eindrucklich spiegelten satirische Medaillen den Zeitgeist wieder. [...] Durch die Vielfalt in Form und Material, Anlass und Auftragsgeber ist die ganze Reformationsgeschichte durch Münzen und Medaillen in einer Art Historia Metallica abgebildet.“

350.000 Touristen besuchen derzeit jährlich die Wartburg. Ulrich Künker meinte dazu: „Wenn es uns gelingt, auch nur einem Bruchteil dieser Menschen zu zeigen, wie bunt und anregend die Beschäftigung mit Münzen sein kann, dann hat sich unsere Investition in das Projekt mehr als gelohnt.“ Ab 2015 wird die ausgestellte Sammlung in mehreren Teilen durch uns versteigert werden.



Magdeburg. Prägungen auf das Reformationsjubiläum 1617. Reichstaler 1617. Rv. die Reformatoren Johann Hus und Martin Luther. Dav. 5509.
Aus Auktion Künker 237 (2013), 2308.



Dr. Rainer Opitz, Leihgeber eines Großteils der Objekte, Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann, Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche Deutschland für das Reformationsjubiläum 2017, sowie Katja Wolf, Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach (von l. nach r.).

Reformatio in Nummis – Luther und die Reformation auf Münzen und Medaillen

4. Mai – 31. Oktober 2014

Wartburg, 99817 Eisenach

Tel: 03691 / 25 00

E-Mail: info@wartburg.de

Öffnungszeiten: 8.30 – 17.00

Ein Ausstellungskatalog kann vor Ort erworben werden.

Ein Feuerwerk bunter Orden im Herbst bei Künker

Nach dem überragenden Erfolg unserer Auktion 240, der insgesamt neunten Ordens-Auktion unseres Hauses im November des vergangenen Jahres, in der unter lebhafter Beteiligung von großem internationalen Publikum für zahlreiche phaleristische Kleinode Rekordpreise erzielt werden konnten, können wir wieder einer wohl mehr als vergleichbaren Veranstaltung entgegensehen.

Am Samstag, dem 4. Oktober 2014 (dieser durchaus „sammlerfreundliche“ Termin ein Novum bei Künker), werden wir in unserer nunmehr zehnten Ordens-Auktion – ein kleines Jubiläum – ein wahres Feuerwerk von über 1.500 Auktionslosen mit Orden, Ehren- und Abzeichen, Miniaturen, Ordens-, Miniaturenschnallen und -kettchen, Urkunden und Dokumenten sowie Fachliteratur präsentieren, aus Deutschland, Europa und aus Staaten aus der ganzen Welt, vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Schon der Bereich Deutschland wird es wieder in sich haben: Nahezu jeder deutsche Staat ist mit teilweise seltenen Ordensinsignien und Ehrenzeichen repräsentiert, darunter auch Stücke von bedeutender Provenienz. So freuen wir uns, die Ensembles des Komturkreuzes mit Stern des badischen Ordens vom Zähringer Löwen und der II. Klasse mit Stern des preußischen Kronen-Ordens (Modell 1863-1869) anbieten zu können; diese jeweils mit den originalen Verleihungsurkunden, die in den 1860er Jahren an Henri-Pierre Castelnau (1814-1890), französischem Divisionsgeneral und Adjutanten Napoleons III. (1808-1873) verliehen wurden. Nach der Kapitulation von Sedan am 2. September 1870 begleitete er den französischen Kaiser in die preußische Kriegsgefangenschaft (vom 5. September 1870 bis 19. März 1871) nach Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel.

Einen bedeutenden deutschen Schwerpunkt bildet die Sammlung von Orden und Ehrenzeichen des Großherzogtums Oldenburg, die der bekannte Experte und Fachautor Friedhelm Beyreiß in vielen Jahren zusammengetragen hat. Sie wird ausführlich auf Basis seiner wissenschaftlichen Recherchen präsentiert werden. Auch eine Sammlung der immer beliebter werdenden Auszeichnungen deutscher Soldatenverbände wird hier zu finden sein.

Für den Bereich Europa fanden gleich mehrere umfangreiche Sammlungen Aufnahme: Zunächst eine bedeutende Kollektion von Ordensinsignien nahezu aller europäischer Staaten, mit zahlreichen höchst seltenen Stücken z. B. des Zarentums Bulgarien (mit einem Set des Kyrill- und Methodius-Ordens), des Britischen Empires (u. a. ein militärisches Kollanen-Kleinod



Henri-Pierre Castelnau (1814-1890),
Divisionsgeneral und Adjutant
Kaiser Napoleons III.

des Bath-Ordens von 1823), der sogenannten „Donaumonarchie“ Österreich-Ungarn (mit einer ganzen Reihe an Ordensinsignien) und Spaniens, sowie eine weitere mit italienischen Auszeichnungen der einzelnen Staaten wie auch der italienischen Königreiche und der Republik.

Eine sehr bedeutende Sammlung kaiserlich russischer Orden und Abzeichen (angeführt von einem Kollanenset des St. Andreas-Ordens im Originalsetui und weiteren hochrangigen Ordensinsignien), können wir ebenso präsentieren wie eine weitere Kollektion mit skandina-

vischen Stücken (z. B. mit einer Kollane des 1. Modells des Ordens der Finnischen Weißen Rose). Den Abschluss bei Europa bildet die bedeutende Sammlung von Orden und Ehrenzeichen des Heiligen Stuhls (Kirchenstaat und Vatikan) von Dr. Norbert Herkner, eine der umfangreichsten, die je zusammengetragen worden ist.

Weitere Seltenheiten stammen u. a. aus dem Königreich Ägypten (so mehrere Stücke des Ismail-Ordens), dem chinesischen Kaiserreich (mit Insignien des 1. und 3. Modells des Ordens vom Doppelten Drachen), dem Osmanischen Reich – dort das Set des Osmanje-Ordens 1. Klasse in Brillanten, das Sultan Abdülhamid II. (1842-1918) im Jahr 1885 an Prinz Valdemar von Dänemark (1858-1939) verliehen hat – und aus der Regentschaft Tunis: U. a. findet sich hier ein Kleinod der 1. Klasse des 1. Grades aus den Jahren 1843 bis 1855, besetzt von Diamanten von teilweise erheblicher Größe.

Der reich in Farbe illustrierte Auktionskatalog von mehreren Hundert Seiten wird auch dieses Mal wieder von mir als Experten des Hauses für Orden und Ehrenzeichen unter den bewährten wissenschaftlichen Gesichtspunkten erarbeitet. Die zahlreichen, tlw. umfangreichen Anmerkungen zu historischen und fertigungstechnischen Hintergründen unterhalb der eigentlichen Beschreibungen der jeweiligen Lose machen ihn in seiner Unverwechselbarkeit erneut zu einem wichtigen Titel auch der wissenschaftlichen Ordenskunde.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir – aufgrund zahlreicher bedeutender Einlieferungen, die vertrauensvoll in unsere Hände gelegt wurden und werden – in diesem überaus historisch geprägten und ästhetisch ansprechenden Bereich der Phaleristik die Kontinuität wahren können, die Sie als Kunden unseres Hauses von uns erwarten dürfen.

Michael Autengruber



Russisches Reich: St. Andreas-Orden. Ordenskollane mit Kleinod, Gold, Emaillé, und Bruststern, Silber tlw. vergoldet, Emaillé, im originalen Verleihungsetui. Anfertigung von Albert Keibel in St. Petersburg zwischen 1899 und 1905.



Königreich Italien: Orden der Eisernen Krone. Kommandeurs-Dekoration, Gold, Emaillé. Anfertigung um 1810.



Osmanisches Reich: Osmanje-Orden. Bruststern des 2. Modells zur 1. Klasse in Brillanten. Silber tlw. vergoldet, Gold, Emaillé, der Sternkorpus besetzt „à jour“ mit 152 Diamanten in Altschliff. Verliehen 1885 an Prinz Valdemar von Dänemark (1858-1939).



Kaiserreich Österreich: Leopold-Orden. Bruststern zum Großkreuz, Silber, Gold, Emaillé. Anfertigung der Firma Rothe in Wien um 1900.



Königreich Preußen: Orden pour le mérite. Ordenskreuz, Gold hohl gefertigt, Emaillé. Anfertigung wohl von Wagner in Berlin um 1914.